



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920**

103 (2.3.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-190265](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-190265)



**Dr. Heberg:** Wir wollen Beweise erbringen, wie ein solches Spiel Herr Erzberger gespielt hat.  
**Erzberger (ausserparat):** Ich verbitte mir das.  
**Minister David,** der als erster der vielen erschienenen Zeugen den Eid nicht in der religiösen Form leistet, soll eine Darlegung über die Vorgeschichte der Dürresolution geben, soweit sie mit seiner Partei zusammenhängt.

**Minister David:** Wir haben Herrn von Bethmann-Hollweg am 26. Juni den ganzen Ernst der Situation darzulegen. Wir bekamen damals aus allen Teilen des Reiches geradezu niedererschmetternde Berichte über die Mißstimmung im Volke. Der Reichsausschuß war übereingekommen, von der Regierung eine Erklärung zu verlangen, bevor die weiteren Kriegskredite bewilligt werden sollten. Wir trugen diese Angelegenheit dem Herrn Reichskanzler vor. Er war der Meinung, daß tatsächlich eine solche Erklärung wohl ihre Bedeutung habe, aber er bat uns, ihm eine Denkschrift über die Ansehenheit an das Große Hauptquartier mitzugeben. Das geschah. Am 30. Juni hatte ich eine Besprechung im Reichsamt des Innern. Auch dort habe ich den ganzen Ernst der Lage darzulegen. Wir erklärten, es müsse Großes geschehen, denn die Sache sei sehr kritisch, die Stimmung der Massen sei äußerst gereizt und es würden sehr ernste Dinge bevor, deshalb müsse der Beweis erbracht werden, daß der Krieg nicht um Überlebendes geführt werde. Dem Reichskanzler gegenüber wurde in der Denkschrift das Verlangen ausgedrückt, daß die Regierung eine klare Erklärung hinsichtlich ihrer Kriegspolitik abgäbe, jede annektionistische Absicht verneine und daß die Aufgabe eines demokratischen Wahlrechts für Preußen sei. Nach Rücksprache des Reichskanzlers wurde uns in keiner Weise ein Entgegenkommen zuteil. Die Auffassung der Regierung ging dahin, daß zurzeit eine öffentliche Erklärung tatsächlich nicht ratsam sei. Die Lage sei militärisch gut und auch der U-Bootkrieg verlaufe erfolgreich. Wir haben die Überzeugung gehabt, daß wir die Reichsregierung in durchaus zureichender Weise über die Schwere der Situation aufgeklärt hätten. Herr Ober erklärte, das Volk habe jeden Vertrauen zur Regierung verloren und es müsse seiner Tisch geschlossen werden. Für uns war deshalb das Auftreten des Herrn Erzberger kein Anlaß zu einer neuen Krise. Es hätte für uns eine außerordentliche Bedeutung, weil uns damit plötzlich die Aussicht eröffnet wurde, eine Mehrheit des Reichstages in unserem Sinne bilden zu können. Deshalb hat mein Parteifreund, Herr Ober, die Aufhebung der Ausschlußlösung verlangt und erklärt, daß eine unmittelbare Aussprache mit der Obersten Heeresleitung erfolgen müsse. Diese Aussprache ist nicht erfolgt. Das sind die Vorgänge, die der Friedensresolution vorangingen. Ich weiß nicht, ob die Regierung wissen möchte, daß die Aktion gerade von Herrn Erzberger ausging, aber die Regierung war orientiert darüber, daß eine sehr kritische Situation vorhanden ist. Sie hätte meiner Ansicht nach auf diese Aktion vorbereitet sein müssen.

**Erzberger:** Hat sich meine Rede vom 6. Juli nicht ganz organisch aus den von Ihnen erörterten Vorgängen ergeben?  
**David:** Das möchte ich auch annehmen.

**Helfferich:** Ist dem Herrn Erzberger irgend etwas bekannt, daß von diesem Vorstoß dem Reichskanzler Mitteilung gemacht worden ist?

**David:** Das weiß ich nicht. Im Übrigen war die Friedensresolution keine Resolution Erzbergers, sondern sie wurde in einer Besprechung der vier maßgebenden Parteien festgelegt.

**Rath der Parteivorstände:** Ich muß den Anwesenden noch einmal bitten, alle persönlichen Bemerkungen zu unterlassen. Ich will, wenn es irgend geht, nicht mit Ordnungstrotzen vorgehen.

Es wird hierauf nochmals in die Erörterung des Falles „Dele und Fette“ eingetreten.

Es wird daher zunächst Reichs Ernährungsminister Schmidt vernommen. Auf Befragen des Vorsitzenden erklärt der Minister, er habe nicht das Gefühl gehobt, daß es sich um eine Sonderzusage für die Rührer handelte, sonst hätte er den Betrag nicht nicht genehmigt.

Es wird der württembergische Minister Baumann als Zeuge vernommen.

Nach weiteren Bezeichnungen wird der württembergische Generaldirektor Heidebrandt vernommen. Der Zeuge kann über einen Einfluß Erzbergers bei jenem Vertragsabschluss ebenfalls nichts beibringen. Er ergreift aber die Gelegenheit, um das Abkommen als ein durchaus erwünschtes zu bezeichnen. Er weist es lebhaft zurück, wenn im Zusammenhang mit dieser Affäre von einem vernünftigen Schuldenerlass gesprochen werden soll, dagegen wolle sich die württembergische Regierung vernachlässigen. Der Zeuge wendet sich zum Antragsteller und sagt: Dieser Vorwurf ist ebenso leichtfertig erheben, wie die ganze Kriegspolitik des Herrn Dr. Helfferich leichtfertig war. (Allgemeine Bewegung)

**Vorsitzender:** Es geht über entschieden zu weit, Herr Zeuge. Sie können hier unmöglich den Anwesenden beleidigen und ebensowenig Ihre Regierung an dieser Stelle beleidigen.

Das ist nicht Sache des Gerichtes. Ich sehe auch aus diesem Urteil, welche Spannung hier im Saale herrscht und die hohe Zeit ist es, daß wir zu den Verhandlungen kommen.

Nachdem als letzter Zeuge dann noch Major v. Steinfel kurz vernommen worden war, erklärte Landratsdirektor Baumbach in seiner Nachmittagsrede im Einverständnis mit allen Parteibeteiligten die Beweisaufnahme für geschlossen.

Morgen vormittag wird als Vertreter der Staatsanwaltschaft zunächst Oberstaatsanwalt Krauß plädieren.

**Aus dem Mannheimer Kunstleben.**

— (Vollständigenkoncert.) Wie sehr Herr Seonhardt, der ungemein reiche Organist und Dirigent der Lutherkirche, mit seinen Vollständigenkonzerten der Lutherkirche einem Wohlstande entsprach, beweist der gute Besuch dieser Veranstaltungen. Die Vortragsfolge des fünften Konzertes gruppierte sich in abwechslungsreicher Weise um die bedeutungsvollen Namen Bach und Beethoven. Der gemischte Chor sang Bach's „Brich entgegen“, Beethoven's „Gottes Macht und Barmherzigkeit“ im händel'schen Tonstil, sowie den Klavierkonzert in drei Sätzen. „Auch nicht uns Holt dem Herren“ erklang, schön und mit klarer Textbehandlung. Eine kleine Schwankung in der Schlussstrophe des Frauenchores ändert nicht an diesem anständigen Gesamteindruck. Von den beiden Vorträgen, welche Fräulein Walburga Emma Schick zu Gehör spendete, hörte ich nur das Beethoven'sche „Buhles“. Es war ein ausdrucksvolles und tonisches und mit erstreblichem Verständnis gelungen und erzielte einen nachhaltigen Eindruck. Die Sinfonie aus Bach's „Weihnachtsoratorium“ präsentierte den begabten Gelehrten Helmar Althardt, den Cellisten Albert Wolat mit dem Organisten. Die stimmungsvolle Sinfonie wirkte in ihrer ganzen Art und Weise von Beethoven's „Adagio cantabile“ aus dem „S-dur-Oratorium“ 1. Teil 1 weniger befreundet, der aussergewöhnlichen Eigenart der Klarinetten halber. Herr Seonhardt, auf dessen Schülern die Hauptrolle der Vorbereitung lag, eröffnete den Abend mit Bach's „d-moll-Telemann und Hugo und führte auch den Orchesterpart der dritten Suite (Fauré) und „Schubert's II durch. Die würdige verteilte Feier sang in Gemeinbesetzung erhebt aus.

— (Mannheimer Erlä.) Einem Bräutigam, Beethoven und Mozart gewidmeten Abend beschloßen die Herren Redberg, W. P. P. und W. P. P. ihre diesjährige Winterkonzerte. Und wiederum konnte man sich erfreuen an dem hohen Grad der Vollkommenheit, den das Ensemble in geistiger und technischer Hinsicht erreicht hat, wie an dem wachsenden Verständnis unserer Publikum an dem ersten Abendbestehen unserer einheimischen Kammermusikvereine. Die Sinfonie in G-dur 1. Teil op. 87 aus dem Jahre 1808 erregte die Künstler einen vollen Erfolg und dieser blieb ihnen auch in dem abendbeschlüssenden „H-dur-Telemann op. 16 von Mozart tren. Zwar möchte ich das Werk des Böhmens nicht so leicht in den durch Brahms und Beethoven gegebenen Rahmen fügen. Aber die überraschende Frische und Ursprünglichkeit dieser Werke und seine temperamentvolle Durchführung haben alle stillschweigend in den Hintergrund treten. Das „S-dur-Telemann op. 16 von Brahms ist in dem letzten Teil des Orchesters sehr geschickt worden, aber noch nie hören wir es so feurig und lebendig, dabei in leichter Modulation wie gewöhnlich. Das gilt sowohl

**Die Hottage der Zeitungen.**

□ Berlin, 2. März. (Von uns. Berl. Büro.) Die demokratischen Abgeordneten Hermann-Josen, Ruschke und Steinsdorf haben in der Nationalversammlung folgende Anfrage eingebracht:

Die am 23. Februar in Weimar tagende Versammlung deutscher Zeitungsverleger hat sich mit einer Auslassung über die Lage des deutschen Zeitungsgewerbes an die Öffentlichkeit gewandt, deren inhaltliche Berechtigung rüchellos anerkannt werden muß. Die Höhe, die Papier- und Materialpreise sind in einer Weise gestiegen, daß ihre Abwälzung auf das Publikum in vollem Umfang nicht mehr möglich ist und daß damit die Gefahr besteht, daß kleinere und mittlere Zeitungen in größerer Zahl ihr Erscheinen einstellen müssen. Welche politischen und ethischen Folgen das haben müßte, braucht kaum erwähnt zu werden. Ein schon vielfach erwähntes Mittel zur Bekämpfung der Gefahr ist die Ueberfaltung von billigem Holzschiff an die in Frage kommenden Papierfabriken, damit diese Druckpapier zu einem niedrigeren Preis überlassen können, wobei auch zu erwägen ist, daß das Entsprechende der Leistungsfähigkeit der Presse gestiftet zu werden hat. Weitere Möglichkeiten, der Not der Presse zu steuern, liegen in einem Abbau der Anzeigensteuer, der hohen Post- und Telegraphengebühren. Die Reichsregierung hat Milliarden zur Verfügung gestellt, um die finanzielle Nahrung für das deutsche Volk einigermaßen zu verbilligen. Im Vergleich dazu darf mit der geringen Zahl von einigen Millionen nicht gespart werden, wenn die geistige Kraft seiner Presse sichergestellt werden muß.

Wir fragen an: Ist die Reichsregierung bereit, und zwar muß das in bezug auf den bevorstehenden Quartalswechsel besonders bekräftigt werden, die Maßnahmen zu treffen, die zur Erhaltung der deutschen Presse erforderlich sind?

München, 1. März. Die Kreisgruppe Oberbayern des Vereins Bayer. Zeitungsverleger hat in ihrer sehr gut besuchten Versammlung am 27. Februar in München einstimmig beschlossen, mit Rücksicht auf die unerträgliche, von Tag zu Tag wachsende Erhöhung der Papierpreise und aller sonstigen Herstellungskosten den Bezugspreis aller Tageszeitungen und Wochenblätter, wo irgend möglich, schon ab 1. März durchschnittlich um 100% zu erhöhen und auch eine entsprechende Erhöhung der Inseratenpreise vorzunehmen.

**Deutsches Reich.**

**Koalitionsstreik und Betriebsräte.**

München, 1. März. In einer halbamtlichen Mitteilung der Correspondenz Hoffmann heißt es:

Immer wieder gehen den Staatsministerien Klagen darüber zu, daß Angehörigen der Einwohnerwehr und ehemaligen Angehörigen der Reichswehr von Mitarbeitern und auch von Betriebsräten Schwierigkeiten bei der Arbeit bereitet, ja daß sie manchmal zum Verlassen der Arbeitsstelle genötigt werden. Jedes derartige Verhalten von Arbeitskollegen gegen Angehörige der Wehrmacht ist ebenso unzulässig, wie das gleiche schon oft geübte Verhalten von Angehörigen einer Gewerkschaft gegen die einer anderen. Es widerspricht den Grundsätzen des Freistaates, der jedem werktätigen Volksgenossen in abhängigkeit und Koalitionsfreiheit gewährleistet. Es widerspricht aber auch der neuen Reichsverfassung und den klaren Vorschriften des Betriebsrätengesetzes vom 4. Februar. Nach § 66 hat der Betriebsrat die Aufgabe, für Wahrung der Vereinigungsfreiheit der Arbeitnehmer einzutreten. Nach § 81 müssen die vom Betriebsrat oder vom Angestelltenrat mit dem Unternehmer vereinbarten Richtlinien über Einstellung die Bestimmung enthalten, daß die Einstellung eines Arbeitnehmers nicht von seiner politischen, militärischen, konfessionellen oder gewerkschaftlichen Betätigung, von der Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit zu einem politischen, konfessionellen oder beruflichen Verein oder einem militärischen Verbande abhängig gemacht werden darf. Schon aus diesen Aufgaben der Betriebsvertretung ergibt sich die Notwendigkeit, daß sie sich durchaus freihalten muß von einer Beeinträchtigung der Freiheit der Arbeitnehmer, sich der ihnen genehmen Partei oder Gewerkschaft oder einem militärischen Verbande anzuschließen. Das System der Verhältniswahl ist gerade deswegen eingeführt, damit die verschiedenen Gewerkschaftsrichtungen ihre Vertreterleute in den Betriebsrat bringen können. Es wäre durchaus unpassend, wenn bei den bevorstehenden Wahlen eine Mehrheit von Arbeitern versuchen

wollte, die Minderheit in der Wahl von Vertretern zu beschränken. Die Behörden haben die Pflicht, jedem derartigen Veruche mit allen Mitteln entgegenzuwirken.

**Hindenburgs Lebenserinnerungen.**

□ Berlin, 1. März. (Von uns. Berl. Büro.) Hindenburgs Lebenserinnerungen werden am 9. April gleichzeitig im In- und Ausland erscheinen. Der 1. Teil behandelt die Jahre bis 1914, der zweite die Kriegsführung im Osten bis 28. August 1918, dem Tage seiner Ernennung zum Generalfeldmarschall, der dritte Teil von da bis zum Jahre 1917, der vierte den Entscheidungsschlacht im Westen und der fünfte den Zusammenbruch nach dem 8. August 1918 und Hindenburgs Abschied.

**Baden.**

**Bedeutungsvolle Beratungen des Landtages.**

× Karlsruhe, 1. März. Die am Dienstag nachmittag beginnenden Beratungen über die Anfechtungen des sieben Reichstags zum Staatsvoranschlag für 1918/19 im badischen Landtag werden Anlaß zu einer großen politischen Aussprache sein, in der die Redner der einzelnen Fraktionen sich zu der gesamten politischen und wirtschaftlichen Lage, vor allem auch zur finanziellen Lage äußern werden. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß dabei auch der Uebergang der bad. Staatsbahnen an das Reich zur Erörterung kommen wird, zumal der entsprechende Vertragsskizzen den Abgeordneten alsbald überreicht wird. In Verbindung mit der Beratung des sieben Reichstags steht die Besprechung einer Reihe förmlicher Anträge, so derjenigen der Abg. Dietrich (Dem.) und Gen. über die Affordernheit, der Abg. Dr. Spöler (Ztr.) und Gen. über Fälle von Korruption unter den Beamten und Arbeitern, der Abg. R. J. (Ztr.) und Gen. über die Besetzung der höheren Lehrenstellen, der Abg. Wagner-Karlsruhe (D.-N.) und Gen. über die Lage der Lehramtspraktikanten; ferner stehen damit in Verbindung förmliche Anträge der Abg. Wagner (D.-N.) und Gen. über die Aufhebung der Zwangswirtschaft landwirtschaftlicher Erzeugnisse und der Abg. Weichardt (Ztr.) und Gen. über den Wirtschaftspllan für das Finanzjahr 1920. Weiterhin sollen damit noch behandelt werden ein Antrag der Demokraten über die Erhöhung der Höchstpreise für landwirtschaftliche Erzeugnisse, ein Zentrumsantrag über die Erzeugungsschwierigkeit und das Wesen der Vereinigung badischer Viehzüchtervereine um Förderung ihrer Betätigungen.

**Auflösung einer demokratischen Ortsgruppe.**

\* Berlin, 28. Febr. Schon lange ärt und krellet es in der hiesigen demokratischen Partei. Bei den Wahlen im Baden und bei den badischen Nationalparlamenten und den hiesigen Ortsgruppen waren die Demokraten ebenso stark wie die Sozialdemokraten und die Sozialisten aus dem Wahlkampf hervorgegangen. Seitdem hat sich manches ereignet im Reich und in Baden, was den national gesinnten Demokraten sehr gegen den Strich ging, und viele haben ihre nationalliberalen Herz wieder entdeckt. Das natürlichste wäre gewesen, diese hätten sich der auch hier immer mehr erstarkenden deutschnationalen Partei angeschlossen. Über persönliche Fragen und andere Hindernisse liegen es nicht dazu kommen. So konnte die deutschnationale Volkspartei einen Vorstoß wagen. Das geschah kürzlich mit einem Vortrag ihres badischen Vorsitzenden Dr. Guntius von Heidelberg. Dieser gab als Zweck seines Kommens ganz offen kund, um die unparteiische Ehe der Nationalliberalen mit den Demokraten zu lösen, um die Liberalen aus der deutschnationalen Partei herauszuholen. Die Aufforderung fand Anklang. Man konnte gespannt sein, wie die demokratische Partei, die in ihrer Versammlung erschienen hatte, sich zu diesem Vorstoß stellen würde. Auf Mittwochabend hatte die demokratische Parteileitung in großen Anforderungen zu einer Mitteilungsverammlung eingeladen, um zu dem Versuch der neuen Parteibildung Stellung zu nehmen. Diese Versammlung ließ den inneren Zwiespalt der Partei zum offenen Ausdruck kommen. Bald nach Beginn kam es zu erregten Auseinandersetzungen, daß der Vorsitzende Dr. Gerber (früherer nat. lib. Landtagsabgeordneter) den Vorsitz niederlegte und die Versammlung für geschlossen erklärte. Auch der Vorsitzende der demokratischen Ortsgruppe legte sein Amt nieder, worauf ein Teil der Anwesenden unter Protest den Saal verließ. Das bedeutet die Auflösung der hiesigen demokratischen Partei.

**Letzte Meldungen.**

**Höhere Preise für Ausländer.**

m. Köln, 1. März. (Priv.-Tel.) Gemäß einem Beschlusse der Kölner Detailhändlerverbände in Uebereinstimmung mit der Preisprüfungsstelle und der Handelskammer wird in absehbarer Zeit der ungeheure Geldwertverlust und um dem Ausverkauf durch die Ausländer entgegenzutreten, im Einzelhandel bei Einfäufen von Ausländern, sofern es sich nicht um Angehörige der Besatzungsarmee handelt, ein Valutaausschlag von mindestens 6 Prozent auf die aufgeschriebenen Preise erhoben.

\* Amsterdam, 1. März. (W. B.) Laut Times hat der amerikanische Fliegermajor Schröder die Retorikhöhe von 36 000 Fuß erreicht.

Waise impromptu, Bolonaise G-dur, Funerailles, Spanische Rhapsodie und zwei Opernarien („Alceste“ und „Faust“) zum Vortrag bringen.

**Aus dem Kunstleben der Pfalz.**

— (Das Badische-Sinfonie-Orchester für Pfalz und Saarland) hatte mit seinen Frühkonzerten in der Pfalz und Mannheimer Klavierkonzerte und wurde daraufhin nach Frankfurt a. M. verpflichtet. Daron anschließend wird das Orchester eine größere Tournee durch Süddeutschland unternehmen. In der Geschäftsteilung trat dahin eine Änderung ein, als höchste dem zweiten Kapellmeister, Fritz Bruner, übertragen wurde. Die Geschäftsteilung befindet sich jetzt in Ludwigshafen a. Rh., Kaiser Wilhelmstraße 12.

**Vermischtes.**

— (Eine neue Liebesgabe H. H. Kellers.) Die bekannte taubstumme-blinde Amerikanerin, deren Schriften in deutscher Uebersetzung eine große Verbreitung gefunden haben, hatte schon im November 1918 ihrem Verleger Robert Luz in Stuttgart die Widmung gegeben, er solle „bis zum Ende des Jahres, in dem der Friede wiederhergestellt wird“, alle ihre Leistungen aus der deutschen Ausgabe ihrer Bücher der deutschen Kriegsblindenfürsorge zuwenden. Fräulein Keller hat besonnen, nachdem America in den Krieg gegen uns eintrat, war, mancherlei Anfeindungen zu bestehen gehabt. Jetzt nicht ist ihrer Sympathie für Deutschland erneut Ausdruck in einer Widmung an ihren deutschen Verleger vom 10. Januar 1920: alle ihre künftigen Leistungen, für alle Zeiten, den deutschen Kriegsblinden, „Tauben und -Stummen“ zuwenden.

— (Dehmel's letztes Gedicht.) Das mit im geistigen Abendblatt veröffentlichte, wird zum erstenmal in Stefan Großmanns „Lebend“ abgedruckt.

**Todesnachrichten.**

— (Rudolf Schiller.) In Weimar starb alsbald nach dem Tod Rudolph Schiller, ein ausserordentlicher Gelehrter und eine Autorität auf dem Gebiete der Goetheforschung, im 83. Lebensjahre. Rudolf Schiller war am 11. Juni 1837 in Oberfeld als Sohn eines Lehrers geboren. Seit 1915 war er Direktor des Goethe-Schiller-Archivs zu Weimar.

**Hochschulnachrichten.**

Das Staatsministerium hat unterm 13. Februar d. S. 50 Klassen, den ordentlichen Professor an der Universität Königsberg Dr. Alexander Grafen zu Dohna auf 1. April 1920 zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität Heidelberg zu ernennen.



# Handel und Industrie.

## Das „Loch im Westen“ dauert weiter.

Eine neue deutsche Protestnote.  
w. Berlin, 1. März. (Drahtb.) Wegen des „Loches im Westen“ ist nunmehr ein erneuter deutscher Protest durch die deutsche Friedensdelegation an die Gesamtheit der alliierten und assoziierten Regierungen in Form einer dringlichen Note gerichtet worden. Darin wird auf die Tatsache hingewiesen, daß infolge des unbeaufsichtigten Warenverkehrs über die westliche Grenze Deutschlands unnötige Waren in großen Mengen gegen Zahlung in Mark nach Deutschland eingeführt werden, während die unentbehrlichen Bedürfnisse Deutschlands an Lebensmitteln und Kleidung mangels Devisen nicht gedeckt werden können. Durch die damit verbundene Zerrüttung unserer Valuta wird nicht allein Deutschland, sondern es werden sehr beträchtlich auch die Länder geschädigt, denen Deutschland Leistungen aus dem Friedensvertrag schuldet. Die Leistungsfähigkeit Deutschlands wird mit dem Sinken deutscher Währung und mit der Unmöglichkeit, durch eine genügende Ernährung und Bekleidung die Arbeitskraft der Bevölkerung zu heben, immer geringer. Solche Güter, deren Deutschland dringend bedarf, werden angeführt und dagegen zum großen Teil entbehrliche Waren eingeführt, während die deutsche Regierung verhindert wird, dagegen einzuschreiten. Beim Besuch des Reichskanzlers im westlichen Industriegebiete wiederholten sich die Klagen immer wieder aufs neue, daß es bei dem Sinken deutscher Währung nicht gelinge, Lebensmittel und Kleidung zu erträglichen Preisen ins Land zu bringen um die Leistungsfähigkeit der Bevölkerung zu steigern. Die deutsche Regierung erklärt sich abermals gern bereit, den wirtschaftlichen Bedürfnissen Frankreichs und Belgiens gerecht zu werden und mit diesen Ländern über wertschläßig begrenzte Freilisten zu verhandeln, die von den deutschen Ausfuhrverboten ausgenommen sein sollen. Die Note bittet dringend um einen baldigen Beschluß der alliierten und assoziierten Mächte, durch den die Verfügungen der Truppenbefehlshaber über die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrbestimmungen außer Kraft gesetzt würden.

### Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 1. März. (Eig. Drahtb.) Die Haltung auf dem Montanmarkt gestaltete sich unregelmäßig. Phönix-Bergbau unterlag weiterer Abschwächung und gab 5% nach. Harpener erhöhten sich um 6%. Eine starke Steigerung von 25% erzielten Zulfestoff Aschafenburg, welche rationiert wurden. Canada schwächten sich ab, 1780 auch Baltimore mit 525-5%. Kolonialpapiere lagen bei lebhaften Umsätzen wiederum fest. Neu-Guinea 1380 + 15%. Ferner stellten sich Kolonialanteile 10% höher. Kolmanoskop 850. Opiaz 9050. Deutsche Petroleum blieben in regem Verkehr 675-678. In mexikanischen Anleihen blieb das Geschäft still und die Kurse waren behauptet.

### Mannheimer Effektenbörse.

Die Börse war für Industrie-Aktien ziemlich fest. Es sind höher: Benz 378 G., Waggonfabrik Fuchs 380 G., Mannheimer Gummi 340 G., Maschinenfabrik Badenia 280 G., Zuckerfabrik Frankenthal 310 G. und Zuckerfabrik Waghäusel wurden zu 500% umgesetzt. Ebenso war Geschäft in Unionwerke, Mannheim, zu 215%. Chem. Industrie-Aktien etwas ruhiger. Von Brauereien sind Schwartz u. Weltz-Aktien prozentweise gestiegen.

## Neueste Drahtberichte.

Neugründung einer Kraftwerke-A.G.

\* Berlin, 1. März. (Eig. Drahtb.) Unter der Firma Mitteld-deutsche Kraftwerke A.-G. in Berlin wurde mit einem Aktienkapital von 30 Millionen M eine Gesellschaft gegründet, deren Kapital zu gleichen Teilen vom Reich, den Elektrowerken A.-G., den vereinigten Aluminiumwerken, der Gesellschaft für Kraftübertragung und der Reichskredit- und Kontrollstelle übernommen werden. Zweck des Unternehmens ist der Erwerb und der Betrieb von elektrischen Starkstrom-Anlagen in Mittelddeutschland.

### Änderung in der Metallauschlagsnotierung.

Berlin, 1. März. (Drahtb.) Die bisher von der Preisstelle des Zentralverbandes der deutschen elektrotechnischen Industrie bekanntgegebenen Metallzuschläge für Kabel und Leitungen werden vom 1. März d. J. ab nicht mehr veröffentlicht werden. Von dem genannten Termin ab erfolgt die Berechnung der isol. Leitungen unter Zugrundelegung der am Dienstag und Freitag jeder Woche veröffentlichten Notierungen für Kupfer und Aluminium, und zwar gilt für Kupfer die Notierung der Vereinigung für die deutsche Elektrotechnik, für Aluminium die Höchstnotierung der Kommission des Berliner Metallbörsenverbandes. Es gelangt diejenige Notierung zur Berechnung, die dem Tage des Auftrags einganges unmittelbar folgt.

Die Kupfer- bzw. Aluminiumkabel lautete wie folgt:

Die Kabel- bzw. Leitungspreise beruhen auf einem Grundpreise für Elektrokupfer von 2500 M für 100 kg und erhöhen sich um 10 M für ein qmm Kupferquerschnitt und 1000 m Länge für jede angefangene Mark bzw. erniedrigen sich um den gleichen Betrag für jede volle Mark, um welche die Höchstnotierung der Vereinigung für die deutsche Elektrotechnik-Notiz zu Berlin für 100 kg an dem dem Tage des Einganges der geklärten Bestellung folgenden Dienstag bzw. Freitag höher oder niedriger als 2500 M ist.

Die Kabel- bzw. Leitungspreise beruhen auf einem Grundpreise für Aluminium von 3000 M für 100 kg und erhöhen sich um 3 M für 1 qmm Aluminiumquerschnitt und 1000 m Länge für jede angefangene Mark bzw. erniedrigen sich um den gleichen Betrag um jede volle Mark um welche die Höchstnotierung der Kommission der Berliner Metallbörse für 100 kg an dem dem Tage des Einganges der geklärten Bestellung folgenden Dienstag bzw. Freitag höher oder niedriger als 3000 M ist.

### Neue Bankfusion.

r. Düsseldorf, 2. März. (Eig. Drahtb.) Der Barmer Bankverein hat vorbehaltlich der Genehmigung der beiderseitigen Generalversammlung mit dem Vorstand der Herforder Disconto-Bank A.-G. in Herford einen Verschmelzungsvertrag abgeschlossen, wonach für 1200 M Aktien der Disconto-Bank gegen 1200 Aktien des Barmer Bankvereins gegeben werden. Das Aktienkapital der Disconto-Bank beträgt 3 Mill. M. Die Bank soll als Filiale des Barmer Bankvereins unter der bisherigen Leitung fortgeführt werden.

### Kapitalerhöhungen.

\* Berlin, 2. März. (Eig. Drahtb.) Die Zeltner Eisengießerei und Maschinenbau-A.G. beabsichtigt 2 Millionen M Obligationen auszugeben. — Die Arenbergsche A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Essen erhöht das Kapital von 144 auf 216 Millionen M. — Die Erste Deutsche Feinjute-Garnspinnerei hat beabsichtigt die Verdoppelung des Kapitals auf 24 Millionen M.

\* Hamburg, 2. März. (Eig. Drahtb.) Die Hypothekbank in Hamburg hat vom Senat die Genehmigung zur Ausgabe von 40 Millionen Mark 4%ige Hypothekendarlehen erhalten.

## Waren und Märkte.

### Mannheimer Produktenmarkt.

m. Mannheim, 2. März. Für süddeutschen Hafer schwanken die am gestrigen Montagsmarkte gestellten Forderungen zwischen 220-230 M.; vereinzelt wurden auch noch einige Mark mehr verlangt, doch fanden diese Angebote keine Beachtung. Bezahlt wurden heute 220-225 M. per Zentner ab badischen oder württembergischen Stationen. Haferstroh, in Mannheim greifbar, wurden mit 93-95 M., Haferfuttermehl mit 135-137 M. und Haferkleie mit 134-136 M. per Zentner bahrfrei Mannheim bewertet. Von Haferpräparaten wurden Haferflocken zu 485 M. per Zentner ab niederrheinischen Stationen gehandelt. Haferbackmehl wurde mit 465 M. per Zentner genannt. Dörrgemüse blieben gut gefragt und der Verkehr darin kann als rege bezeichnet werden. Mischgemüse wurde mit 83-88 M., Möhren mit 124-128 M. und Weißkohl mit 65-68 M. ab süddeutschen Stationen genannt. Die Haltung für Heu war wiederum fest; Wiesheu kostete 60-62 M. und Kleeheu 68-70 M. bahrfrei norddeutscher Ab-ladestationen. Stroh blieb begehrt, und zwar wird von Norddeutschland gemeldet, daß hauptsächlich für süddeutsche Rechnung Geschäfte zum Abschluß gebracht worden seien. Gepreßtes Stroh erzielte 40-42 M. und gebündeltes 37-38 M. per Zentner ab norddeutschen Stationen.

Von Hülsenfrüchten erfreuen sich Erbsen und Bohnen lebhafter Nachfrage, und zwar hauptsächlich bessere Sorten, während geringe Qualitäten wenig Beachtung fanden. Viktorierbsen gingen zu 1070 bis Mark 1075, Land-erbsen zu Mark 1020 bis Mark 1030 per 100 Kilogramm bahrfrei süddeutscher Stationen um. Neue holländische Erbsen waren zu 1070-1080 M. die 100 kg ab holländischer Bahnstationen offeriert. Inländische Bohnen erzielten 945-955 M. Alte holländische Bohnen waren zu 1025-1030 M. und aus neuer Ernte zu 1075 bis 1080 M. die 100 kg bahrfrei holländischer Abgangstationen am Marke. Ausländische Linsen wurden bahrfrei Ludwigshafen zu 1350-1355 M. angeboten. Reis ab niederrheinischen Stationen blieb zu 2650 M. die 100 kg erhältlich.

Am Saatmarkt ist man abwartend, speziell Roggen ist weniger stark gefragt, während Luzerne gesucht bleiben. Inländische Luzerne sind nur in kleinen Mengen angeboten. Luzerne Provence kosteten 4200-4400 M. und pläzische Ware 3100 bis 3500 M., je nach Qualität. Wicken zu Saatwecken waren in guten Sorten gesucht und wurde zu 400-450 M. die 100 kg gehandelt.

Schluss des redaktionellen Teils.

# AMBI-Massivbau

AMBI, Abt. 1/122 Berlin-Johannisthal.

### Öffentliche Versteigerungen der Stadtgemeinde.

Mittwoch, den 3. März gelten folgende Karten:

Für die Verbrauch-  
Zelgwaren: 250 Gramm zu 20 Pfg. und Hafer-  
boden, 200 Gramm zu M 1.15 für die  
Kartoffelmarkte 20 in den Kolonialwaren-  
Verkaufsstellen 1-1608

Wagen- oder Buttermilch für 1/2 Liter die Marke 121  
Zett: Margarine 1/2 Pfund zu M 2.- die Fett-  
markte 42 in den Verkaufsstellen 751-782 und  
533-1608.

Fett: Speiseöl 1/2 Pfund zu M 2.- die Fett-  
markte 42 in den Verkaufsstellen 85-300.

Kartoffeln: für die Kartoffelmarkte 243, 1 Pfund  
Kartoffeln das Pfund zu 20 Pfg. und 2 Pfd.  
Speiseöl das Pfund zu 30 Pfg. in den  
Verkaufsstellen 1-295.

Fett: 378 Gramm Brot für die Kartoffelmarkte  
markte 19. Die Kartoffelmarkten müssen  
bis spätestens Samstag, den 6. März 1920  
beim Lebensmittelamt abgeliefert werden,  
gilt ab Sonntag.

Fett: für je 700 Gramm die Brotmarkte 4.  
Zucker: 400 Gramm für die übrige unsere Gde der  
Kolonialwarenmarkte in den Verkaufsstellen  
1-1608 (das Pfund zu M 1.38).

II. für die Verkaufsstellen:

Zur Abgabe sind bereit  
Speiseöl: 1/2 Pfund zu M 2.- für die Verkauf-  
stellen 301-450 bei der Süddeutschen Fett-  
schmelze im Schlachthof am Mittwoch, den  
3. ds., von 8-11 Uhr und von 2-4 Uhr.  
Kussmilch, Körbe, Röhren oder Gücke mitbringen

Kolonialwaren: Dole zu M 2.- (auf  
2 Personen enthält jeweils 1 Dole) für die  
Kolonialwarenerkaufsstellen 201-370 und  
600-1608 bei der Milchzentrale am Mittwoch  
den 3. ds., von 9-11 Uhr, ferner für die Milch-  
zentrale-Verkaufsstellen 301-403 bei Wenzel,  
Wenzelstraße 27, 404-513 bei Hofmann, H 7, 21,  
514-620 bei Rommel, H 1, 15, 621-723 bei  
Wilk, J 3, 24, 734-815 bei Schent, Gg. Kaiser-  
straße 5a, 816-905 bei Weitz, Q 3, 1 am  
Mittwoch, den 3. ds.

Kartoffeln: für die Kartoffelmarkte 243, 1 Pfund  
Kartoffeln (das Pfund zu 20 Pfg.) und  
2 Pfund Speiseöl (das Pfund zu 30 Pfg.)  
Die Empfangsbescheinigungen sind von den  
Verkaufsstellen 209-515 am Mittwoch, den  
3. ds. bei der Kartoffelstelle Zimmer 54  
abzuholen.

Mehlmarkte I.  
Es wird beabsichtigt, die Mehlmarkte I der  
neuen Brauerei als Mehlmarkte für die Ausgabe  
von Roggenmehl zu verwenden. Mehl darf daher  
einmalig nicht auf sie abgegeben werden. Die  
ganze Roggenmehlsmenge soll, wenn möglich, in gutem  
Rohmehl im Wege des Beförderfahrens ausge-  
geben werden.

Schädliches Lebensmittel, C 2, 16/18.

### Straßenbau.

Wegen Gleisverneuerungarbeiten am Schloß  
müssen am Mittwoch, den 3. März die Wagen der  
Linien 3, 12 und der Rhein-Heardbahn in der  
Richtung nach Ludwigshafen vom Paradiesplatz über  
Rheinort-Vorring geleitet werden und zwar von  
10 Uhr vorm. bis gegen 12 Uhr.

Am Donnerstag, den 4. März müssen aus  
gleichem Grunde die genannten Linien in Richtung  
Ludwigshafen-Mannheim ab Rheinort über Vor-  
ring-Rheinort-Paradiesplatz fahren. Et. 103

Petroleum.  
Gegen Abrennung der Marken 14, 15, 16, 17,  
18 und 19 der gelben Serie je 1/2 Liter = 3 Liter.  
Gegen Abrennung der Marke 9 der grauen  
Serie = 1 Liter in den durch Bekanntmachung  
bezeichneten Verkaufsstellen. Die vorbezeichneten  
Markennummern sind vorzulegen. Et. 114

Et. 114. Petroleumversteigerungstelle.

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe gute Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter und Tante

# Katharina Försching

geb. Stricker

nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 79 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Mannheim, Odenheim, den 1. März 1920.

## Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Ludwig Geier.

Die Beerdigung findet am 4. März 1920, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 3128

### Versteigerung von Bezugsheinen für Rothbawaren.

Am Interesse einer geeigneten Abfertigung erfolgt die Versteigerung von Bezugsheinen zur Erlangung von Rothbawaren ab Mittwoch, den 3. März bei der Stadt-Versteigerungsstelle, F 3, 5/6, in nach-  
folgender Reihenfolge:

Sitz-  
Anfangsbuchstaben der Familiennamen:  
A-G, Montag und Donnerstag,  
H-O, Dienstag und Freitag,  
P-Z, Mittwoch und Samstag,  
und zwar jeweils nachmittags von 8-12 Uhr.  
Randsheim, den 2. März 1920  
Stadt-Versteigerungsstelle.

### Ihre Vermählung beschien sich anzujagen

Reedkreditdirektor  
**Heinrich Baedker**  
**Frau Liesel Baedker**  
geb. Schöndorff.  
Mannheim, am 2. März 1920.

Von der Reise zurück  
**Augenarzt Dr. Sievert**  
O 7, 27. E<sup>2</sup>  
Tel. 6745. Sprechst. 11-1, 3-5 Uhr.

## Öffentl. Versteigerung.

Donnerstag 4. März 1920, mittags 12 Uhr  
werde ich im Börsenlokal E 4, 15 hier im Auf-  
trage gemäß § 373 P. O. B. eine Ladung  
**Brennstoff ca. 248 Tonnen**  
gegen bare Zahlung öffentlich meistbietend  
versteigern.

Die Ladung befindet sich im Rahn „Paula“ im  
Rheinhafen 2 am Ufer des Rheinischen Braun-  
kohlenbrüder-Erhöfplatz in Mannheim-Rheinau und  
kann dort beichtigt werden.  
Mannheim, 1. März 1920.  
Hans. Gerichtsnotar. 3103

## Hart- u. Weichbrennholz

(unrationiert)  
Wir liefern alle Sorten  
**Hart- und Weich-Brennholz**  
gearbeitet und ungearbeitet,  
für gewerbliche Betriebe, Zentralheizungen und  
Hausbrand  
in anerkannt prima Qualität u. in Fuhrten  
und Eisenbahnwagen.  
Firma Heinrich Glock G. m. b. H.  
Mannheim, Hafenstrasse 13/15.

Heute nacht verschied sanft nach kurzer Krankheit, unser geliebter, herzensguter Sohn, Bruder, Enkel, Neffe und Vetter

# Richard

im nahezu vollendeten 17. Lebensjahre.

MANNHEIM (Mollstraße 18), 1. März 1920.

In tiefer Trauer:

## Ludwig Hecht und Frau.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 3. März, vormittags 11 Uhr von der Halle des lat. Friedhofs aus. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

## Danksagung.

Für die vielen, überaus wertvollen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem schweren Verluste, der uns betroffen, sagen wir unseren tiefgefühlten, herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Luisa Bück und Sohn.**

## Todes-Anzeige.

Am 27. v. Mts. entschlief sanft nach langem, schweren Leiden unser lieber Sohn und Bruder

# Willy

im Alter von 24 Jahren.  
Die Beerdigung fand in aller Stille statt.

Mannheim, den 1. März 1920.  
Tullastraße 14.  
**Paul Birk und Familie.**

## Trauerbriefe

Helfert schnell Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E. 6, 2, 3

## Verloren.

Ein goldenes Kettchen-ARMband auf dem Wege von der Rheinstraße nach der Prinz Wilhelmstraße  
**Verloren.**  
Abgegeben gegen gute Belohnung 25.747  
Prinz Wilhelmstraße 14. 14.

## Rottweiler

(Häute) Hartes Tier, mit Reize und Halsband entlaufen.  
Abgegeben gegen Belohnung 1900  
Welche Gärten b. Redemptor übergeben



National-Theater.

Dienstag, den 2. März 1920
8. Volks-Vorstellung
(früher Vorlesung zu Einheitspreisen)
(siehe allgemeinen Karten-Verkauf)

König Richard der Dritte

Anfang 6 1/2 Uhr Ende nach 9 1/2 Uhr

Königlich der Aufführung des Regendenpiels

Der verlorene Sohn

am Donnerstag, den 4. März.
Abends 7 Uhr im Abendprogramm werden
dieses Drama und Heren, die in den
wichtigsten Auführungen mitgewirkt haben, geboten.
(siehe allg. Programm)
Die Intendanten.

Künstertheater „Apollo“

Abendlich 7 1/2 Uhr

AFRA, die Rätselhafte

Siegfried Adler, Gerard, Ethors

Mittwoch 4 Uhr

Damon-Solara von Fräulein Afra

In den oberen Räumen abendlich 7 1/2 Uhr
Das Tanzprogramm. 3114

Theaterkultur-Verband

Mittwoch, 10. März, 7 Uhr - Harmonie

Schwäbische Dialektdichtung

Vortragender:

Alfred Auerbach

von Frankfurter Schauspielhaus.

I. Teil: Fleischeln, Finkh, Schussen.
II. Teil: Volkshumor. 3080

Karten für Mitglieder Mk. 2.-, für Nicht-
mitglieder Mk. 4.- im Mannheimer Musik-
haus und Abendkasse. Neuanmeldungen im
Musikhaus. Jahresbeitrag Mk. 8.-

Friedrichspark.

Einladung zum Abonnement.

Das Abonnement beginnt am 1. April 1920
und endet mit dem 31. März 1921: 6180

Abonnements-Preise:

a) Eine Einzelkarte Mk. 20.-

b) Für Familien

Die erste Karte „ 20.-

Die zweite Karte „ 10.-

Jede weitere Karte „ 5.-

Palast-Theater

NERVEN Das große Monumental-
Illusionenwerk in 6 Akten.

Kabarett Rumpelmayer

Richard Heinemann

das sächsische Original 572

dazu die übrigen Attraktionen.

Umpressen - Umnähen

von Damenhüten

Musterhüte liegen auf.

Hutwascherei Joos, Q 7, 20

Telephon 5026. 670

Achtung!

Geheile mich im Anfertigen, Wenden
und Aendern 613

Herren- und Damen-Garderoben

bei bester Ausführung, tadelloser Sitz und billiger
Berechnung.

Max Jos. Schreiner

Luisenring 3.

GREIFBARE LAGERPOSTEN

in

Reisshaarbesen, Borstenbesen, Hand-
fegern, Schrubber in Union u. Fibre
Scheuerbürsten aller Art, Nagelbürsten
Aufnehmer-Schrubber, Wurzel-
Schrubber, Zahnbürsten, Handwasch-
bürsten, Kleiderbürsten, Kardätschen
sowie alle Arten Bürstenwaren
Liefert zum niedrigsten Preise:

ARTHUR PINKES

BÜRSTENFABRIK

Fernspr. 4498 CHEMNITZ Karlstrasse 2

Telegr.-Adr.: Hüttenpinkes
Lagerbesuch erbeten. 5008

Asbest-

Fabrikate aller Art, Weiß- und Blau-Asbest,
Bedingungen mit und ohne Einlage sowie

It-Platten

nur bestvermummerte englische Fabrikate liefern
prompt oder kurzfristig 5022

Serin & Carls, Köln

Toulburgerstrasse 29.

Einfragen mit Mengen und Zeichnungen erbeten.

GROSSE SENDUNGEN

eingetroffen in

Hemdentuch 80 cm breit • Hemdenflanell • Hemden-

zephir • Hemdenpercal • Weiß gerauft Croisé

Weiß Piqué • Creton 100 cm breit • Leinen 80 cm breit

Bettuchleinen 100 cm breit

Schürzensiamosen • Kleidersiamosen • Bett-

kaffun • Karr.Bettzeuge • Handtuchstoffe

Bedruckte Kleidersafins • Waschvoile weiß und bedruckt

Battiste einfarbig und gemustert • Waschgabardine

Kostümstoffe einfarbig und gemustert • Covercoat

Herrenanzugstoffe

HIRSCHLAND

Mannheim

An den Planken 3130

Mitbürger!

Eine neue Lustbarkeitssteuerordnung soll die heutige
Bürgerausschließung beschließen. Die Sätze sind derart
hoch, daß wir hier wohl von einer allgemeinen Erdrossel-
ung aller Vergnügen sprechen können. Das Apollo-
Theater soll eine Steuer von 50-75% bezahlen, die Kinos
eine solche von 40% der mittleren und 50% der größeren.
Dieses würde bedeuten, daß z. B. das Apollo-Theater für
eine Eintrittskarte, welche M. 3.- kostet, gleichzeitig eine
Steuer von M. 1.50 und bei einer Eintrittskarte zu M. 5.-
sogar M. 3.75 für jedes einzelne Billet erheben müßte.
Bei den Kinos ist es ebenso; eine Eintrittskarte, welche
M. 2.- kostet, soll mit M. 1.- Steuer belegt werden, usw.

Mitbürger! Es soll Euch das letzte genommen werden,
man will Euch Eure Unterhaltungen derart versteuern, daß
Ihr darauf verzichten sollt, denn bei solchen hohen Ein-
trittspreisen, die dann eintreten müßten, wird wohl die
Mehrheit der Bevölkerung auf jedes Vergnügen Verzicht
leisten müssen. Unsere Einnahmen würden derart zurück-
gehen, daß wir nicht mehr in der Lage wären, die heu-
tigen enormen Kosten zu decken, denn nur noch Schiebern
und Kriegsgewinnlern wäre ein Besuch unserer Unter-
haltungsalten möglich. Der Endzweck der Gegner jeder
Volksvergnügen wäre erreicht: 3100

„Die Vergnügungsalten müßten schließen, um nicht
bankrott zu machen.“

Die Angestellten würden das Heer der Erwerbslosen
vergrößern. Bürger von Mannheim! Wir geben uns kei-
nesfalls dazu her, von Euch für Eure unschuldigen Unter-
haltungen, die jedermann heute mehr denn je bedarf, solche
enorme Steuern zu verlangen und haben wir daher heute
in einer gemeinschaftlichen Sitzung beschlossen:

Sollte diese exorbitant hohe Steuer, die in ganz
Deutschland ohne Beispiel dastehen würde, zum Be-
schluß erhoben werden, so werden wir von dem
Tage an, an welchem diese in Kraft tritt, unsere
Unternehmungen schließen. Von den von uns ge-
wählten Vertretern der Bürgerschaft verlangen wir,
daß sie diese Erdrosselungsteuer ablehnen und in
gemeinschaftliche Verhandlungen mit uns darüber
eintreten, ob und wie hoch eine höhere Lustbar-
keitssteuer denn gegenwärtig erhoben wird, einge-
führt werden kann, ohne unsere Unternehmungen
überhaupt unmöglich zu machen.

Die Direktion des Apollo-Theater, U.-T. Lichtspiele,
Palast-Theater, Kammer-Lichtspiele, Colosseum-
Lichtspiele, Schauburg-Lichtspiele, Walhalla-Licht-
spiele, Lichtspielhaus Neckarstadt, Saalbau-
Theater Waldhof, Union-Theater Sandhofen.

Gegen Grippe

gibt es ein echtes Schwarzwälder

Kirschenwasser

im 3078
„Schwarzwaldhaus“, E 2, 4/5.

Drucksachen Industrie

für die gesamte
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim • E 6, 2 J

Die Kanal-Ausstellung

in Stuttgart

(Landesgewerbemuseum)

Ist bis 10. März cr.

verlängert!

Ost-Galizische Petroleum-Aktiengesellschaft

Die Herren Aktionäre der Ost-Galizischen Petroleum-Aktiengesellschaft
Mannheim, werden hierdurch zu der am Mittwoch,
den 24. März 1920, vormittags 11 Uhr, im Bank-
gebäude der Rheinischen Creditbank in Mannheim
stattfindenden ordentl. Generalversammlung eingeladen.

Tages-Ordnung:

- 1. Vorlage des Geschäftsberichtes des Vorstandes und des
Rechnungsabschlusses für das Geschäftsjahr 1918/19 sowie
des Berichtes des Aufsichtsrats.
2. Beschlußfassung über die vorgelegte Bilanz und Gewinn-
und Verlustrechnung und Entlastung des Vorstandes
und Aufsichtsrats.
3. Aufsichtsratswahlen.

Laut § 18 der Statuten sind zur Teilnahme diejenigen
Aktionäre berechtigt, welche spätestens am dritten Wochentage
vor der Generalversammlung ihre Aktien bei der Gesellschaft oder

in Mannheim bei der Rheinischen Creditbank
in Frankfurt a. M. bei Herrn M. Hohenemser
hinterlegen.

Dagegen werden bei den genannten Stellen die Eintrits-
karten ausgehändigt.

Die Hinterlegung der Aktien bei einem Notar ist zulässig;
in diesem Falle muß die notarielle Bescheinigung über die erfolgte
Hinterlegung ebenfalls spätestens am dritten Wochentage
vor der Generalversammlung bei dem Vorstände eingereicht
werden. 2704

Mannheim, den 21. Februar 1920.

Der Vorstand.

H. Waldeck.

Brennholz

Besten, ostfriesischen Brenntorf

Liefert sofort 3116

Ph. L. Lehmann, Mannheim

E 7, 23.

Tel. 647 u. 6297.

Wir suchen Verbindung mit

Grossabnehmer

von schwarzen, verzinkten und verginnten

Eisenwaren u. Geräten

Ranft & Co., Dortmund

Fernsprecher 4464. 3110

Zigarren billiger.

wenn Sie meine Tabletten

benutzen, die Ihnen das

Rauchen abgewöhnen.

Dankeschreiben.

Unschädlich 1 Schachtel

Mk 4.00 franko, 3 Schach-

teln (für starke Raucher)

Mk 12.-. 3507

E. Kemp, München 5

Eisenmannstrasse 1.

Heimarbeit

in Weißbäden u. Flickern

mit angenehmen Best

dingen mit L. V. 12

an die Geschäftsstelle.

Perf. Friseur

nimmt nach Stunden an

Hanna Gegenheimer

Dammstr. 18. 3504

Schreibmaschine

schöne Schrift zu fast

über zu mieten gelocht.

Angebote um O. P. 31

an die Geschäftsstelle.

Tücht. Schneiderin

übernimmt die Unter-  
richtung tüchtiger 35733

Damen-Garderobe-  
Reinigungs- 62. 1. Fr.

Unterricht im

Selbstanfertigen von

Damen-Garderobe

mit speziell. 35300

Stübes U 6, 21. 12.

Alt-Zink  
Alt-Blei

Metall-Abfälle

aller Art kaufen ab allen Stationen

2518 und erbiten Anstellung

Gebr. Heinemann, Metallschmelzwerk

Siegen i. Westf. Fernruf 1499